

# Löwen-Zahn

Mitteilungsblatt Pharmazie und Philatelie

ISSN 0947-6717

Band 57 (2024) / Heft 245 / Seiten 6-10

Redaktion und Kontakt:

(v.i.S.d.P.)

Dr. Detlef Werner, Apotheker

Kleiner Moorweg 38 - 25436 Tornesch - Deutschland

+49-(0)171-9534582 - Loewen-Zahn@medizinphilatelie.com



Dear Readers,

This month's lead theme of the Philatelia Medica is "orphan diseases". Unfortunately, the pharmaceutical industry is reluctant to develop new drugs for the treatment of these diseases, as the number of patients is small in comparison to the high costs of drug development. In order to cope with this situation, the drug agencies worldwide make concessions to facilitate development and to reduce costs for registration, licensing, and patent granting.

In the European union, the responsible authority is the EMA (European Medicines Agency), located in Amsterdam (formerly before the "Brexit" it was based in London). However, there are also corresponding national institutions in the member states. In Germany it is the BfArM (Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte) (1).



On its website you can easily find information about orphan drugs (seltene Erkrankungen). Perks are granted (market exclusivity) for those companies that develop drugs for the treatment of orphan diseases.

Detlef Werner

---

Hinweis: Die Verwendung der MICHEL-Nummerierung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Schwaneberger Verlags, Unterschleißheim. Diesem stehen die ausschließlichen urheberrechtlichen Nutzungsrechte zu. Darüber hinaus ist die MICHEL-Nummerierung durch wettbewerbsrechtliche Vorschriften geschützt.



## Apotheker und Freimaurer

(Werner, D.) In der Biografie so mancher historischer Apotheker entdecken wir den Hinweis, dass sie auch Freimaurer waren. Diskussionswürdig ist, ob es einen kausalen Zusammenhang zwischen Freimaurerei und Pharmazie bzw. Naturwissenschaften gibt. Hier soll zunächst eine kurze Einführung in die Freimaurerei gegeben werden.

Die Freimaurerei ist zunächst eine Form des geselligen Beisammenseins einer Gruppe von Personen (zumeist Männern), die sich besondere Regeln auferlegt hat. Zu Beginn der Bewegung waren es vornehmlich Handwerker, schnell erweiterte sich das Spektrum aber auf alle Berufe und „Klassen“. Die Treffen finden in sogenannten Logen statt, und über Inhalte und praktizierte Riten soll möglichst nichts nach außen dringen. Vielleicht ist dies auch mit der Entstehungsgeschichte zu solchen Zeiten zu erklären, in denen man sich in der Öffentlichkeit zu vielen Themen nicht frei äußern durfte. Ziel eines Freimaurers ist es aber zunächst, an der eigenen Persönlichkeit zu arbeiten und nach Vollkommenheit zu streben. Dabei sind schrittweise, auch mit Unterstützung der Logenbrüder, verschiedene Grade (vom Lehrling zum Meister) zu durchlaufen. Die Freimaurerei ist reich an Symbolen, deren genaue Bedeutung sich im Laufe der Selbsterkenntnis immer wieder ändert. Häufig zu finden sind: Winkelmaß und Zirkel (7), der raue und der geschliffene Stein (8), der Salomonische Tempel (9) sowie verschiedene rituelle Gegenstände (10).



Von einer Reihe geschichtlich bekannter Apotheker weiß man, dass sie zugleich Mitglieder in Freimaurerlogen waren. Stellvertretend sollen genannt werden:

- Martin Heinrich Klaproth (1743-1817), Entdecker mehrerer Elemente.
- Henri-Albert Gosse (1753-1816), Miturheber des Schweppes-Mineralwassers.
- Samuel Hahnemann (1755-1843), kein Apotheker, aber „Vater“ der Homöopathie.
- Friedrich Sertürner (1783-1841), Entdecker des Morphins.
- Carl Friedrich Wilhelm Meißner (1792-1853), Begründer des Begriffs „Alkaloid“.

Gab es einen Zusammenhang, besteht ein besonderes pharmazeutisches Interesse an der Freimaurerei? Der Apothekerberuf und die Freimaurerei sind voneinander unabhängig, aber „es ist nicht verwunderlich, dass sich damals viele an Aufklärung interessierte Naturwissenschaftler, Autoren, Juristen und Ärzte im dem ‚geschützten Gedankenlabor‘ Freimaurerlogen trafen“ (Ronald Gemünd: Freimaurer-Ärzte, Innsbruck 2021).

In loser Folge wird unser Kollege Wolfgang Woelk einige Apotheker-Persönlichkeiten und ihre Verbindung zur Freimaurerei in weiteren Beiträgen vorstellen.

7. Stamp. 75 Jahre Freimaurerloge „El Sol Naciente“ - Schwarz-Weiß-Mosaik, Logenfarbe Grün; Kompass, Zirkel, aufgehende Sonne, Winkel. Aruba: MiNr. 180; 1996.
8. Stamp. 150 Jahre Freimaurerlogen-Föderation „Großorient von Belgien“ - Symbolische Darstellung. Belgien: MiNr. 2118; 1982.
9. Stamp. 125 Jahre Freimaurer auf Neukaledonien - Symbole der Freimaurerei. Neukaledonien: MiNr. 1023; 1994.
10. Stamp. 100 Jahre Deutsches Freimaurermuseum, Bayreuth - Museumsgebäude, Ausstellungsstücke. Bundesrepublik Deutschland: MiNr. 2247; 2002.

## Mixtum Pharmaceuticum (XI)

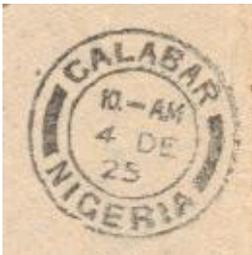
(Schlunegger, E.) In der bewährten Folge präsentieren wir wieder einige pharmazeutische Miszellen:

### Rosenfeld



Rosenfeld ist eine Stadt im Zollernalbkreis in Baden-Württemberg. In der Mömpelgardgasse befindet sich die Alte Apotheke, das älteste erhaltene Haus aus Stein aus der Gründungszeit der Stadt und heute ein geschütztes Kulturdenkmal. Es sitzt der nördlichen Stadtmauer auf und diente zunächst als Wehrbau und Adelssitz, wurde danach Amtssitz der württembergischen Vögte, Klosterhof und dann ab dem 18. Jahrhundert als Apotheke genutzt. Eine Holzdecke datiert von 1244, also vor der ersten urkundlichen Erwähnung Rosenfelds. Im Jahr 1553 wurde es mit einem Fachwerkaufbau versehen. Das Haus befindet sich in Privatbesitz. Von 1983 bis 1986 wurde es restauriert. Im Inneren weisen Wände und Decken noch Bemalungen des 16. Jahrhunderts auf. Über dem Rundbogeneingang befindet sich ein Wappen Württembergs, wie es bis 1477 geführt wurde.

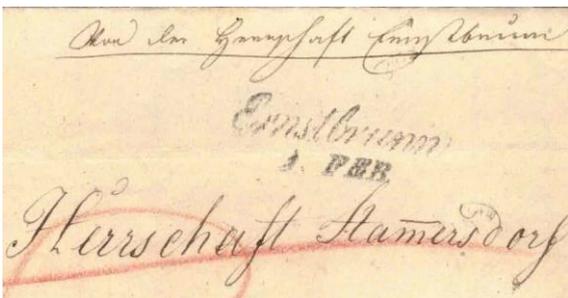
### Calabar



Der Ort Calabar liegt im Cross River State, Nigeria. Der Name geht zurück auf die portugiesischen Entdecker im 15. Jahrhundert. Die einheimische Bezeichnung war Akwa Akpa. Man unterschied Old Calabar und New Calabar. Die Kalabarbohne, *Physostigma venenosum*, wurde von den Einheimischen als Ordalgift zur Aufklärung einer Schuldfrage (Gottesurteil) benutzt. Sie enthält das Indolalkaloid Physostigmin, ein indirektes Parasympathomimetikum, das auch in den Früchten des Manchinellbaums, *Hippomane mancinella*, vorkommt (11). Es wird als Gegenmittel (Antidot) bei Vergiftungen z.B. mit Atropin oder Benzodiazepinen verwendet.



### Ernstbrunn



Ernstbrunn liegt im Bezirk Korneuburg, Niederösterreich. Im Jahre 1045 ist es als Ernstsprunnin erstmals urkundlich erwähnt. Um 1533 verlieh Ferdinand I. dem Flecken Ernstbrunn das Marktrecht. 1432 wurde erstmals von der Heilquelle („Heilbründel“) berichtet. 1793 entstand die erste Apotheke in Ernstbrunn. Der abgebildete Brief stammt aus vorphilatelistischer Zeit. Die Beförderung erfolgte offensichtlich über Ernstbrunn (Stempel).

### Opium



Opium ist der Milchsaft aus den Kapseln des Schlafmohns (*Papaver somniferum*) (12). Opium und insbesondere die daraus gewonnenen Opiumalkaloide (u.a. Morphin) finden medizinische Verwendung, aber vor allem der Missbrauch als Suchtstoff hat den Handel mit Opium erst wirtschaftlich interessant gemacht. Hauptplatz für den Anbau und Handel mit Opium ist bzw. war die türkische Stadt Afyon-Karahissar im Innern von Kleinasien, südöstlich von Kutahia. Afyon ist das türkische Wort für Opium.



11. Stamp. Landesmotive - Manzanillobaum (*Hippomane mancinella*). Anguilla: MiNr. 307; 1978.  
12. Stamp. Einheimische Pflanzen (I) - Schlafmohn (*Papaver somniferum*). Türkei: MiNr. 2496; 1979.

## Pharmaceutical Excipients (VI): Titanium Dioxide

(Werner, D.) Titanium dioxide is a white pigment with manifold technical use. Until recently, it has been considered as safe even for human consumption. A new evaluation of toxicological data by the EFSA (European Food Safety Authority) however, resulted in (controversial) health concerns. The use as a food additive (colour E 171) is prohibited now. Numerous compositions of food products needed re-formulation (one alternative is calcium carbonate).

Titanium dioxide is also common as an excipient in pharmaceutical technology, mainly for solid drug forms (tablets, dragees). It serves as a colour, as a base for brilliant other colorants and as light protection in case of exposure to daylight. Because of existing authorizations, it is impossible to exchange it short-term. Not least because of the lower intake quantities, the pharmaceutical industry achieved a memorandum, and titanium dioxide (C.I. 77891, Pigment White 6) can be still found on labels for many drugs.

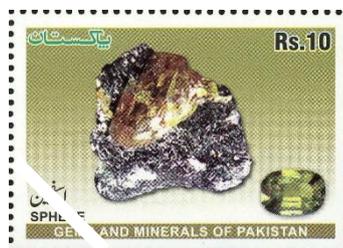
Titanium dioxide is made from titanium-containing minerals, e.g. from ilmenite (iron titanium oxide) using the sulphate process or from rutile ore (titanium dioxide) using the chloride process. Further minerals with titanium are anatase und brookite (other titanium dioxide crystal modifications).



On this Swiss stamp (13) we see rutile needles in quartz.



This stamp from Monaco (14) depicts the titanium dioxide mineral anatase.



Here (15), another titanium-containing mineral is thematized, the sphene (titanite), a calcium titanium silicate.



Finally, this stamp from South Africa (16) illustrates the mining of titanium ore by so-called "dradging".

Well-known for the manufacturing and supply of titanium dioxide is the company Kronos Titan in Leverkusen, now part of the international group Kronos Worldwide based in the USA. It hit the headlines in the 1980s, when the disposal of by-products from the sulphate process ("Dünnsäure" and "Grünsalz") in the North Sea became public.

From a colour physicist's point of view, titanium dioxide is an ideal white pigment. Refraction and particle size are optimal for perfect light reflection and scattering, paired with chemical inertness. In many applications it is indispensable.



Postal sender franking of the Kronos Titan company (17). It shows the memorable company's logo. Kronos is an ancient Greek god, father of Zeus.

13. Stamp. Mineralien - Rutilquarz. Schweiz: MiNr. 1844; 2003.
14. Stamp. Mineralien aus dem Mercantour-Nationalpark - Anatas. Monaco: MiNr. 1967; 1990.
15. Stamp. Edelsteine (II) - Titanit. Pakistan: MiNr. 1479; 2014.
16. Stamp. Mineralien von strategischer Bedeutung - Titanmaterial, Abbau des Minerals. Südafrika: MiNr. 650; 1984.
17. Cancel. Kronos - Postfach 100720 - 51307 Leverkusen. Leverkusen: 21.02.1994 - 1994.